



marinecultures.org

Jahresbericht 2015 - 21.6.16



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	2
Summary der Geschäftsleitung – Ein bemerkenswertes Jahr!	3
Aquakultur Projekte	5
Sponge Farming	5
Korallen Farming	7
Meeresschutz Projekte	10
No Take Zonen	11
Oktopus-Management	12
Bewusstsein aufbauen mit Reef-Balls	14
Ankerbojen zur Verhinderung von Ankerschäden an Korallen	15
Organisation	16
Neuer Vorstand	16
Revidierte Statuten	17
Public Relation	17
Personelles	19
Partnerschaften / Mitgliedschaften	20
Fundraising	22
Finanzen 2015.....	23
Finanz Rückblick	24
Revisionsbericht	24
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)	25
Identifikation / Kontakt	26

Bericht des Präsidenten

Eine kleine, von Familie und Freunden gegründete und in einem Binnenland beheimatete NGO schafft es in Ostafrika, auf einer als Ferienparadies bekannten Insel ein viel beachtetes und erfolgreiches Aquakultur-Projekt zu entwickeln und erfolgreich zu betreiben. Es gelang marinecultures.org damit, einen anderen, umfassenderen Fokus auf eine bei uns in Europa eher unbekannt und oft sehr einseitig dargestellte Weltregion zu legen.

Ich konnte mich von Dezember 2015 bis Juni 2016 vor Ort von der Arbeit von marinecultures.org überzeugen und war beeindruckt insbesondere vom im Bereich des Schwamm-Farmings Erreichten. Das über viele Jahre beharrliche `Dranbleiben` unseres Geschäftsführers zahlt sich aus.

Erschütternd war aber auch, live mitzubekommen, wie als Folge des starken El Niños nicht nur die Arbeit in der Korallenfarm zunichte gemacht, sondern fast alle Korallenriffe rund um Zanzibar stark geschädigt wurden, notabene von der europäischen Presse unbemerkt und unkommentiert.

Die Auswirkungen sind für die lokale Bevölkerung katastrophal. Die sowieso schon knappen Fänge werden weiter zurückgehen und damit der Druck auf die Fischbestände noch stärker ansteigen. Da die Klimaprognosen immer stärkere El Niños in immer kürzeren Abständen voraussagen, werden sich die Riffe nicht vollständig regenerieren können. Umso wichtiger werden Alternativen zum Bisherigen – und da hat marinecultures.org sicher etwas zu bieten!

Herzlichen Dank allen Mitgliedern, Geldgebern, Interessierten und vor allem den Menschen vor Ort, die in unseren Projekten arbeiten und sie Realität werden lassen.

Thomas Sacchi, Präsident



Seegrassfelder in der Lagune von Jambiani

Summary der Geschäftsleitung – Ein bemerkenswertes Jahr!

Wir haben es nicht nur geschafft, beim Schwamm-Farming erfolgreich zu sein, wir haben im vergangenen Geschäftsjahr auch unsere internationale Ausstrahlung ganz entscheidend verstärken können. Dies liegt sicher zu einem grossen Teil an den neuen Partnerschaften mit dem Mwambao Community Network (Reef Balls), coralreefcare.com (Meeresschutz) und dem Zoo Basel (Aquakultur Entwicklung & Meeresschutz).

Dank unserer Teilnahme am internationalen Blue Solutions Forum für Afrika kamen wir in näheren Kontakt mit blueventures.org aus Madagaskar und evaluieren zurzeit eine mögliche Partnerschaft. Blue Ventures will wachsen, aber nicht indem sie in Zanzibar eine weitere Niederlassung gründen, sondern indem sie mit gleichgesinnten lokalen Partnern wie uns kooperieren. Für uns sind Blue Ventures u.a. interessant wegen ihrer Erfahrung im Oktopus-Management aber auch bezüglich No-Take-Zonen und Fischerei-Management. Sie wiederum haben Interesse an unseren Aquakultur-Techniken.

Ebenso entscheidend für unseren grossen Schritt nach vorn in Sachen internationaler Ausstrahlung ist auch die super Promotion, die wir dank diverser Fernsehbeiträge erhalten haben. Seit Oktober 2015 berichtet die Deutsche Welle weltweit über uns, im Juni 2016 wurde ein 'Reporter' im Schweizer Fernsehen SRF1 ausgestrahlt und am Juli 2016 werden wir bei 'Galileo Big Pictures' auf Pro7 portraitiert. Im Moment sind wir zudem in Kontakt mit Cantal+ und dem ARD-Magazin 'W – wie Wissen'. Die vermehrte internationale Aufmerksamkeit ist die Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Ein Reef Ball wird nach dem Aushärten weggerollt (Foto: Manuel Bauer)

Aber wir müssen auch einen herben Rückschlag vermelden. Die massiven Schäden an den Korallenriffen der ostafrikanischen Küste durch die überhöhten Wassertemperaturen, die uns El Niño brachte, sind ein riesen Desaster. Nicht nur für uns, die wir 95% unserer kultivierten

Korallen sowie den gesamten Brutstock verloren haben. Auch für die gesamte Region: Fast alle Korallen in den Lagunen sind gebleicht und viele sind bereits gestorben. Entsprechend sind weniger Fische zu sehen. Die Regeneration wird Jahre dauern.



Geblichte Korallen

Für unser Korallen-Farming ist es nicht ganz so schlimm. Wir konnten im letzten Jahr erfolgreich die Infrastruktur sowie das nötige Know-how aufbauen und fangen daher für die `Wiederaufforstung` unserer Kulturen nicht ganz bei null an. Aber wir mussten schmerzlich lernen, wie verletzlich unsere Aquakulturen sind.

Wir können mit Stolz auf das letzte Jahr zurückblicken. Wir haben viel erreicht und sind am Wachsen. Und die Zukunft sieht spannend aus. Dank der Partnerschaft mit coralreefcare.com werden wir 2016/17 erstmals mit unseren Aktivitäten über die Grenzen der Insel Unguja treten. Um Ankerschäden an den Korallenbeständen in der Region zu vermindern sowie bestehende Meeresschutzgebiete besser zu markieren, werden wir nicht nur in Zanzibar, sondern auch auf den Nachbarinseln Pemba und Mafia insgesamt über 40 Ankerbojen setzen. Zudem wollen wir mit vier neuen gemeinsamen Projekten in den Bereichen Korallenschutz, mit Riff- und Fischereimanagement sowie mit begleitender Bewusstseinsbildung in den Küstengebieten Zanzibars den Meeresschutz anstossen. Bei allem teilen wir uns die Kosten mit coralreefcare.com hälftig.

Die inspirierenden Errungenschaften wurden nur durch den Support und das Engagement all derer ermöglicht, die unsere Vision teilen. Es sind die vielen Menschen hier in Afrika, in Europa und Übersee, die uns im Alltag unterstützen –Freunde, Mitglieder, Partner-Organisationen, Institutionen, Übersetzer, Programmierer. Ihnen gilt ein grosser Dank. Sie sind es, die die bemerkenswerten Leistungen unserer kleinen NGO überhaupt erst möglich machen!

Christian Vaterlaus, Geschäftsführer

Aquakultur-Projekte

Ziel ist die Entwicklung von Schwamm- und Korallenfarmen als alternative Einkommensquellen der Küstenbewohner Zanzibars zur Armutsreduktion und Reduktion des Drucks auf die natürlichen Ressourcen. Wir fördern Klein- und Familienbetriebe und entwickeln laufend neue Herangehensweisen, um die Produktivität der community-basierten Aquakulturen zu verbessern und weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Schwamm Farming

Wir haben es geschafft! Die getroffenen Annahmen stimmten, Produktion und Verkauf der Schwammfarm von Key und Nasir waren 2015 – trotz Problemen in der Regenzeit – deutlich höher als die Ausgaben für Löhne und Material. Die Farmerinnen konnten sogar einen Drittel des als Anreiz angesetzten Bonus erwirtschaften. Das Businessmodel funktioniert!

Die beiden alleinerziehenden Frauen wurden bereits in die Selbständigkeit entlassen. Sie besitzen nun sowohl ihre eigene Farm mit ca. 3'000 Schwämmen wie auch das Know-how für deren Bewirtschaftung. Die lokalen Verkaufskanäle sind aufgebaut, und die beiden Frauen können genügend "Setzlinge" selber anziehen, um ein nachhaltiges Schwamm-Farming zu betreiben. Dies ist weltweit wohl einzigartig! Für uns ist das ein grosser Erfolg. Wir haben endlich den Beweis, dass sich die Mühe und all die Investitionen der letzten Jahre gelohnt haben.



Nasir und Key – die ersten zertifizierten Schwammfarmerinnen

Den Übergang in die Selbständigkeit von Key und Nasir werden wir intensiv begleiten und weiterhin für die Qualitätskontrolle sorgen sowie ihnen beratend beistehen, damit die beiden ihre Produktion weiter steigern können. Jede Farmerin benötigt monatlich für ihre Familie gegen 200 US\$, um anständig leben zu können. Für sie ist das bereits ein kleines Vermögen. Im Vergleich zu den Seegrass-Farmerinnen, die wegen den schlechten Preisen auf dem

Weltmarkt selten mehr als 20–30\$ pro Monat verdienen, haben die beiden Frauen eine bessere Zukunft vor sich. Der Stand der Einnahmen aus den Verkäufen per Mitte Juni 2016 ist vielversprechend: Die beiden haben bereits rund 2/3 ihres Jahreseinkommens auf der Seite!

Wir sind damit beschäftigt, eine weitere Farm auszubauen. Muzne (20), ebenfalls alleinstehend mit einem einjährigen Kind, ist neu eingestellt und hat bereits ihre eigene Farm zusammen mit Mussa (53), der zurzeit noch seine Probezeit durchläuft. Aber es zeichnet sich ab, dass er sehr gut arbeitet und per Juli 2016 für die Ausbildungszeit ebenfalls fest angestellt wird. Ziel ist die Selbständigkeit von Muzne und Mussa Ende dieses Jahres.

Die Nachfrage nach unseren Schwämmen in Europa und Übersee ist sehr gross und wir wollen die Produktion so schnell wie möglich ausbauen. Sobald es der Bestand in der Setzlings-Farm im tieferen Wasser erlaubt, ist geplant, eine dritte produktive Farm aufzubauen. Nummer vier soll, falls möglich, auch noch vor Ende Jahr folgen. Mit jeder neuen Farm können mehr Setzlinge produziert werden. Der Multiplikationseffekt wird sich dementsprechend sukzessive vergrössern.



Muzne beginnt die Ausbildung

Aber nicht überall hatten die beschlossenen Massnahmen des Vorstandes und der Geschäftsleitung Erfolg. Wir mussten Ende April 2016 schweren Herzens in Mtende die Schwammfarm von Suleiman auflösen und ihn entlassen. Die Mortalität unter den Schwämmen war zu hoch für eine ausreichende Produktivität unter Einhaltung unserer Nachhaltigkeits-Vorgaben.

Misserfolge gehören zu unserer Arbeit. Wir freuen uns daher umso mehr zusammen mit den beiden Frauen, dass wir es gemeinsam geschafft haben, eine für Ostafrika neue Form der Aquakultur entwickelt zu haben. Und dies mit einer Schwammspezies, welche nirgendwo sonst auf der Welt kultiviert wird.

Korallen-Farming

Bis und mit März 2016 konnten wir ein erfreulich gutes Wachstum der Korallen und laufend Fortschritte in der Entwicklung unserer Kultivierungstechniken und -bemühungen verzeichnen. Wir waren hauptsächlich damit beschäftigt, die Methoden für jede einzelne Spezies den lokalen Bedingungen anzupassen und zu optimieren.



Unser ganzer Stolz vor El Niño 2016

Bei denjenigen Spezies, bei denen die angewandten Methoden erfolgreich waren, füllten wir nach Möglichkeit einen ganzen Korallentisch, um einen grossen Brutstock anzuziehen. Das Ziel war es, 2016 aus diesen Brutstöcken die Produktion für den Verkauf zu starten, natürlich unter der Voraussetzung, dass die Testverkäufe unserer Produkte erfolgreich sind und eine entsprechende Nachfrage vorhanden ist.

Aber dann kam alles anders. Im tropischen Pazifik wurde 2015 eines der kräftigsten El Niño-Ereignisse der letzten 65 Jahre beobachtet. Aus den Seychellen, den Komoren und von der Nordpassage vor Madagaskar wurden bereits Anfang 2016 gefährlich hohe Temperaturen gemeldet. Die ersten Anzeichen der gefürchteten Korallenbleiche entlang der ostafrikanischen Küste wurden rapportiert.

Die Prognosen von NOAA Coral Reef Watch, dass Zanzibar sich in der zweit-heissesten Region des westlichen Indischen Ozeans befindet, wurden leider wahr. Die Wassertemperaturen stiegen und stiegen und erreichten Ende März bereits Rekordhöhen. In der Lagune von Jambiani, deren Wassertiefe bei Ebbe sehr gering ist, bleichten innerhalb einer Woche die meisten Korallen aus. So auch in unserer Korallenfarm.



Uns so sah es nach der ersten Woche mit hohen Temperaturen aus!

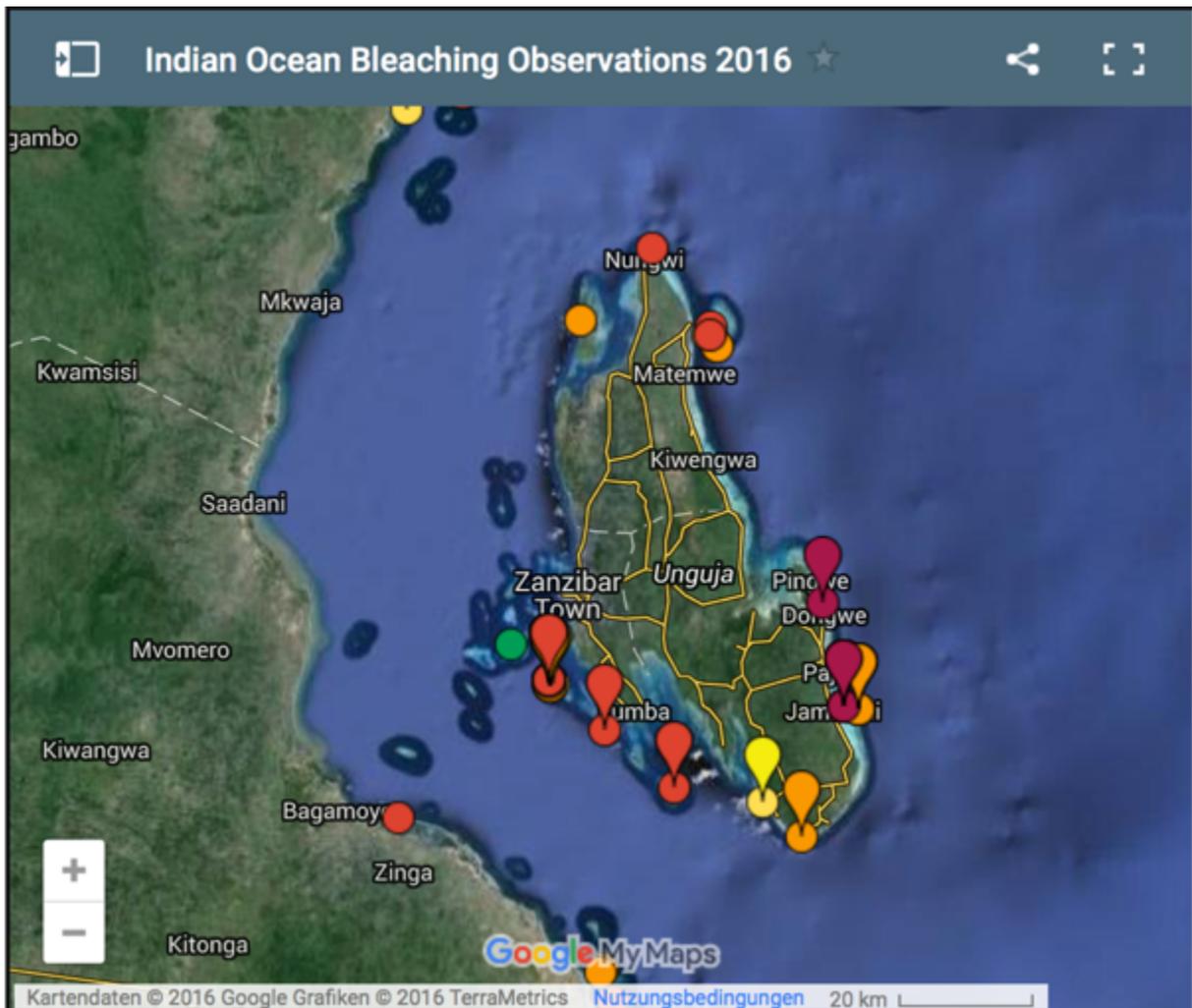
Machen konnten wir rein gar nichts. Unsere Korallen vor das Aussenriff ins tiefe Wasser zu bringen, war mit unseren Mitteln nicht machbar. Unser Boot ist zu klein. Wir brauchen daher so schnell als möglich ein grösseres. Auch für den Ausbau des Korallen-Farmings ist das wichtig.

Die Produktion für den Aquarienhandel soll zukünftig ohne Scuba-Diving machbar sein. Die Frauen können auf dem Boot die Korallenfragmente auf die Substrate kleben, die Männer bringen sie mit normalem Schnorcheln auf die Tische. Wenn die Korallen kultiviert sind, können sie ebenfalls mit einfachen Schnorcheln wieder zum Boot hochgeholt werden.

Da wir trotzdem nicht untätig bleiben wollten, haben wir uns Ende März dem multinationalen Coral Bleaching Monitoring der Indian Ocean Commission angeschlossen. Es wurden je zwei Spots mit guten Korallen in der Lagune von Jambiani sowie dem Aussenriff und je ein Spot in Mtende an der Südküste sowie in Michamwi an der Ostküste bestimmt und photographisch dokumentiert.

Sobald wir erste Anzeichen von Korallenbleiche oder das Absterben von Korallen entdeckten, rapportierten wir die Schäden an CORDIO (www.corioea.net), welche die regionalen Daten sammelte und für die global tätige NOAA Coral Reef Watch aufbereitete. Dies hat zwar „unseren“ Korallen nicht mehr geholfen, aber wir konnten immerhin zu einem besseren Verständnis der Ursachen und Wirkungen des El Niño-Phänomens beitragen.

Alle Ergebnisse des Monitorings im Indischen Ozean sind auf der interaktiven Karte unter http://cordioea.net/bleaching_resilience/io-coral-bleaching-alert/ abrufbar.



Beobachtungen der Korallenbleiche rund um Zanzibar 2016. (Rot: grösste Schäden)

Mit der Regenzeit im Mai 2016 gingen die Wassertemperaturen endlich zurück und die Lage hat sich unterdessen stabilisiert. Am Aussenriff sind die Schäden zum Glück nicht so drastisch wie innerhalb der Lagune. Das ermöglicht uns, unverzüglich mit der Wiederaufforstung unserer Kulturen zu beginnen. Wir haben uns vorgenommen, parallel dazu mögliche Käufer von Korallen für Aquarien anzugehen, damit wir uns gleich auf die Produktion derjenigen Spezies fokussieren können, die auf dem Aquarienmarkt gute Chancen haben.

Der Rückschlag für das Korallen-Farming-Projekt war massiv, aber das gute Wachstum und die schönen Produkte, die wir kultivieren können, geben uns Zuversicht zum Weitermachen.



Ein paar schöne Produkte aus unseren Korallenkulturen

Meeresschutzprojekte

Es sind herausfordernde Zeiten für unsere Ozeane. Über 65% der Riffe des Indischen Ozeans sind bedroht. Ein Drittel davon ist bereits als Region mit hohem bzw. sehr hohem Risiko klassifiziert. Für 2030 prognostizieren die Auguren wegen den zunehmenden klimabasierten Bedrohungen wie steigende Temperaturen und Versäuerung einen Anstieg auf 80%. 2050 sollen durch die Kombination von lokalen und klimabasierten Bedrohungen 100% der Korallenriffe stark beeinträchtigt sein. (Quelle: p 51-53, REEFS AT RISK REVISITED, 2011)

Hinzu kommt die Bedrohung durch die häufiger auftretenden El Niños. Gegen solch globalen Phänomene können wir als kleine NGO natürlich wenig ausrichten. Im Bereich „Riff-Resilienz“ können wir lokal jedoch viel tun. Resilienz wird als die Fähigkeit eines Systems verstanden, seine Hauptfunktionen und -prozesse bei Stress zu bewahren. Korallenriffe sind resilienter, wenn Stressfaktoren wie Überfischung, Übernutzung, Verschmutzung, destruktive Fischfang-Methoden etc. vermindert werden.



Gemeinsam den Meeresschutz anregen

Wir sind überzeugt, dass ein Umdenken bezüglich der Meere auf dem so genannten grassroot level (Entwicklung an der Basis) die grössten Chancen für nachhaltige Veränderungen bietet. Indem wir den Betroffenen zuhören und auf die Bedürfnisse der Bewohner der Küstenregionen eingehen, können wir dazu beitragen, die dynamische, weltweite Bewegung für den Schutz der Meere und der Biodiversität weiter auszubauen.

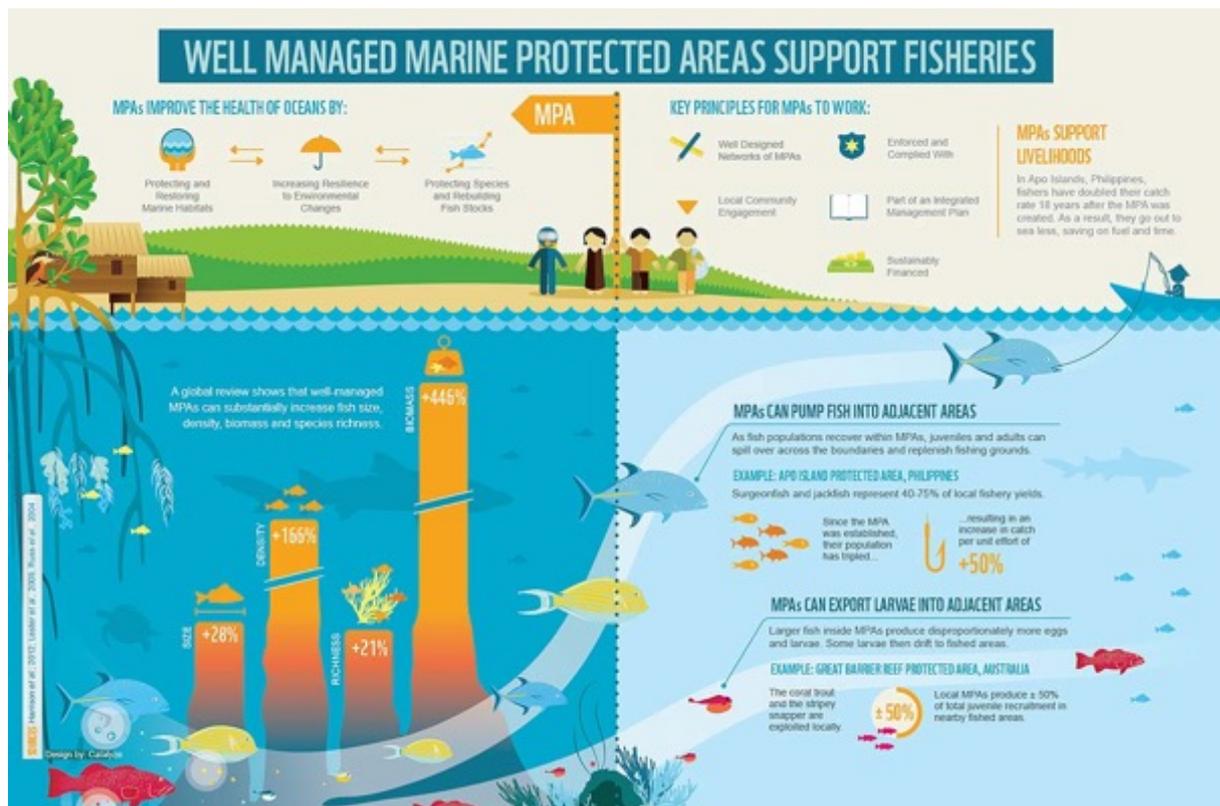
Mit vier Projekten und unterstützenden Bildungsprogrammen wollen wir zusammen mit unserem holländischen Partner coralreefcare.com und der lokalen NGO Mwambao die Gemeinschaften der Ostküste Zanzibars befähigen, ihre natürlichen Ressourcen verantwortungsvoller zu nutzen.

- Oktopus-Management (> Management der natürlichen Ressourcen)
- No-Take-Zonen (> Schutzgebiete)
- Ankerbojen zur Verhinderung von Ankerschäden (> Korallenschutz)
- Künstliches Riff (> Mit Reef Balls und Bildungsprogrammen Bewusstsein aufbauen)

No-Take-Zonen

Um unsere Ziele zu erreichen, ist es wichtig, der lokalen Bevölkerung den konkreten Nutzen eines verantwortungsvollen Managements ihrer Ressourcen aufzuzeigen. No-Take-Zonen und Oktopus-Management haben das Potenzial, am schnellsten einen ökonomischen Nutzen zu bringen, weil bereits nach 1–5 Jahren deutlich mehr gefangen werden kann.

Auch hier in Zanzibar macht die Fischerei an der Subsistenzwirtschaft einen grossen Anteil aus und ist seit einiger Zeit mit rapide sinkenden Fangquoten konfrontiert. Einige Fischer sind wach geworden und sind zugänglicher für unsere Ideen. Die Bereitschaft, etwas zu ändern, steigt. Das wollen wir aktiv fördern und damit den lokal getriebenen Meeresschutz vorantreiben.



Aufklärungsarbeit bezüglich Meeresschutz

Mitte 2013 kamen Fischer erstmals mit der Bitte auf uns zu, ihnen beim Einrichten einer No-Take-Zone zu helfen. Wir unterstützten die Eigeninitiative der Fischer nur zu gern und standen ihnen mit Rat, Tat und finanzieller Unterstützung zur Seite. Die No-Take-Zone war zwar nicht gross, aber ein Schritt in die richtige Richtung. Bereits nach wenigen Wochen hatte es deutlich mehr Fische in der Schutzzone. Leider waren jedoch alle Markierungsbojen nach einem Jahr weg. Zudem hatten die Fischer Mühe, die Schutzzone bei ihren Kollegen durchzusetzen. Aber sie haben die Probleme erkannt und wollen es nun besser machen. Im Zuge des Projekts „Künstliches Riff mit Reef Balls“ haben wir 2014 mit dem Fischereikomitee von Kibigija und Mwambao im Norden von Jambiani eine weitere kleine No-Take-Zone eingerichtet.

Ziele:

- 3 respektierte No-Take-Zonen in der Lagune von Jambiani
- Aufbau eines effizienten lokalen Organisations-Komitees
- Bewusstseinsbildung bezüglich Zusammenhänge im Meer

Oktopus-Management

Wissenschaftler von Blue Ventures haben in Madagaskar über acht Jahre lang die Auswirkungen von Oktopus-Schonzeiten studiert. Meistens kommen zwei temporäre Schutzzeiten zur Anwendung. Die eine ist während der Brutzeit der Weibchen. Damit erhalten massiv mehr Jungtiere eine Überlebenschance. Die andere ist in der Zeit, in der die Jungtiere exponentiell an Gewicht zulegen. > <https://blueventures.org/marine-management-pays/>



Das exponentielle Wachstum von Tintenfischen (Grafik: Mwambao Network /Miez = Monate)

Die Studie quantifizierte die Auswirkungen von kurzzeitigen Schonzeiten in 36 verschiedenen Gemeinden im Vergleich zu Fischgründen, in denen keine Schonzeiten zur Anwendung kamen. Das Fazit: Ein erfolgreiches Management bringt den Küstenbewohnern, die stark vom Fang der Tintenfische abhängig sind, einen substantiellen Mehrwert. Es konnten über das Jahr hinweg beinahe 90% mehr Tintenfische gefangen werden und das Einkommen in den Monaten nach der Schonzeiten hat sich jeweils mehr als verdoppelt.



Dank Schonzeiten nimmt die Fangquote zu und damit auch das Einkommen der Fischer

Es gibt hervorragende Manuals für das Aufsetzen von effektiven Oktopus-Management-Systemen sowie No-Take-Zonen. Auch unser Partner Mwambao hat einschlägige Erfahrung. Mit Blue Ventures befinden wir uns, wie bereits erwähnt, in der Evaluation einer Partnerschaft.

Jambiani ist mit ungefähr 8000 Seelen überdurchschnittlich gross und dementsprechend heterogen. Die lokalen Fischergruppen misstrauen sich gegenseitig und sind teilweise sogar zerstritten. Es wird eine grosse Herausforderung sein, die nötige Einigkeit für ein gemeinsames Management für Oktopus-Schutzzeiten und No-Fishing-Zonen aufzubauen.

Es gilt, in den lokalen Communities Regeln und lokale Gesetze zu erarbeiten, welche auch respektiert und notfalls durch die Gemeinschaft geahndet werden können. Die lokalen Fischereikomitees und Respektspersonen der Region sowie die zuständigen Regierungsstellen haben bereits grünes Licht gegeben.

Im Moment scheint es für die lokalen Fischereikomitees sehr schwierig zu sein, ein gemeinsames, weit herum akzeptiertes Organisationskomitee zu wählen. Wir werden mit kleinen Aufklärungsevents versuchen, den einzelnen Gruppen die Vorzüge solcher Komites aufzuzeigen. Vielleicht gelingt es uns damit, ein breit abgestütztes Komitee aufzubauen.

Können die geplanten Projekte zusammen mit den Bewohnern von Jambiani tatsächlich gestartet werden, sind begleitende Aufklärungsevents vorgesehen zu den Themen: Zusammenhänge im Meer, Korallenriffe, Seegras, Mangroven, Biodiversität, Verschmutzung, nachhaltiges Ressourcen-Management.



Aufklärungsevent in Mtende über Aquakultur-Entwicklung und Schwamm-Farming

Bewusstsein aufbauen mit Reef Balls

Im Projekt „Reef Ball“ erfahren die Bewohner von Jambiani mehr über die wichtige Funktion von Riffen in den Ozeanen und der Nahrungskette. Zudem lernen sie, wie sie künstliche Riffe anlegen und „bepflanzen“ können. Es ist geplant, dass zu einem späteren Zeitpunkt Schulklassen und Touristen das künstliche Riff zu Lernzwecken besuchen können.



Die Fischer von Kibigija beim Herstellen von Reef Balls

Ein wichtiges Anliegen ist es uns auch, lokales Know-how zur Wiederaufforstung beschädigter Riffe aufzubauen. Vor allem auf dem tansanischen Festland wird nach wie vor mit Dynamit gefischt, was verheerende Auswirkungen auf die Riffe, die Biodiversität und die Fischbestände hat. Auch wenn künstliche Riffe natürliche Riffe, die über hunderte von Jahren gewachsen sind, nie ersetzen können, kann es in gewissen Situationen nötig sein, Riffe wieder aufzuforsten. Zusammen mit unserem Partner coralreefcare.com wollen wir in der Lage sein, die dazu nötige Technologie und lokales Know-how zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne wird das „Jambiani Reef Ball“-Riff auch zu einem Forschungsstandort. Unsere Korallen- und Schwammfarmen können nachhaltig kultivierte Setzlinge liefern.

Ein Teil der insgesamt 90 Reef Balls in der Lagune von Jambiani, die wir zusammen mit unserem Partner Mwambao Network ausgesetzt haben, haben wir im Laufe des Jahres mit den eigens dafür kultivierten Korallen bestückt. Aber El Niño hat auch hier alles zunichte gemacht. Es liegt viel Arbeit vor uns.

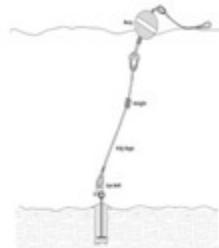
Für die Bestückung der Reef Balls haben wir einen separaten Projektbeitrag von coralreefcare.com erhalten.

Ankerbojen zur Verhinderung von Ankerschäden an Korallen

Aufgrund der positiven Erfahrungen des Pilotprojekts 2013 in Jambiani/Paje wollen wir 2016 zusammen mit unserem holländischen Partner coralreefcare.com an allen neuralgischen Tauch- und Schnorchel-Plätzen auf den Inseln Unguja, Pemba, Mnemba, Kwale (alle Zanzibar) sowie in Mafia (Tanzania) insgesamt weitere 40 Ankerbojen verankern. Darin enthalten sind auch Markierungsbojen für die bestehenden, aber kaum markierten Meeresschutzgebiete Misali auf der Insel Pemba sowie Chole Bay und Tutia Reef auf der Insel Mafia. Nebst dem ganz konkreten Nutzen der Bojen schaffen wir damit auch ein besseres Bewusstsein für die Korallenriffe.



Ankerschäden



Verankerung



Tauchboot an Ankerboje

Alle Stakeholder (Regierungsinstitutionen, Tauchschulen, Fischereikomitees) haben ihre Unterstützung zugesagt. Geplant war, die Bojen bis und mit 1.Quartal 2016 zu setzen. Das Material ist jedoch erst im Mai und zudem erst noch in Dar es Saalam anstatt in Zanzibar angekommen! Nun warten wir –wahrscheinlich wegen den Wahlen und dem Wechsel in den Ministerien in Zanzibar – noch immer auf die Steuerbefreiung für den Import der Waren.

Die Kosten für das Projekt werden bis auf einen Teil der Projektleitungskosten zur Hauptsache von coralreefcare.com getragen.



Okala und Chrigel mühen sich mit dem UW-Hydraulikbohrer ab für eine stabile Verankerung der Bojen.

Organisation

marinecultures.org ist eine Non-Profit-Organisation mit Hauptsitz in Zürich. Seit 2008 sind wir als Verein mit Sitz in Zürich im Handelsregisteramt des Kantons Zürich registriert. (No. CH-020.6.001.246-3 und UID CHE-114.582.081). Seit April 2009 verfügen wir über eine Zweigstelle auf Zanzibar im Indischen Ozean (Registration No. 709). An der Kalkbreitestrasse 6 in 8003 Zürich haben wir im April 2016 einen neuen Geschäftssitz gefunden.

Wir finanzieren uns aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Projektbeiträgen. Zuwendungen für den Verein sind von der Staatssteuer, den allgemeinen Gemeindesteuern und der direkten Bundessteuer absetzbar (Verfügung vom 09/10 311 des Kantonalen Steueramts Zürich).

Revisionsstelle des Vereins ist die ARGO Revisionen GmbH, Ottikerstrasse 27, CH-8006 Zürich, Schweiz, +41 44 362 5220, aufdermauer@argo.ch

Bank: PostFinance AG, Siegerstrasse 20, 3030 Bern, Schweiz, Kontonummer: PC: 85-51774-9
IBAN: CH77 0900 0000 8505 1774 9, BIC / SWIFT: POFICHBEXX

Zurzeit sind wir daran, mit dem neuen Ministerium für Agrikultur, Natural Resources, Livestocks and Fisheries of Zanzibar ein Memorandum of Understanding (MoU) abzuschliessen. Wir erhoffen uns damit eine verbesserte Zusammenarbeit.

Neuer Vorstand

Um uns auch auf struktureller Ebene noch mehr zu professionalisieren und weiter zu öffnen, haben wir den Vereinsvorstand teilweise erneuert und die Statuten überarbeitet. Good Governance ist Programm. Neu gibt es auch ein Geschäftsleitungs-Reglement.

Zwei neue Köpfe und Herzen



Andrea Kleinert



Patrick Walder

Andrea Kleinert lebt in Winterthur und arbeitet als Generalsekretärin am Departement Angewandte Linguistik der ZHAW. Sie bringt Erfahrung mit als Vorstandsmitglied (www.childsdream.org), kennt die Arbeit in kleineren NGOs im Ausland (Nordthailand) und interessiert sich dafür, wie Bildung zu Armutsbekämpfung beitragen kann. Zusammen mit ihrem Anliegen, sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen einzusetzen, sind dies ideale Voraussetzungen für ein Engagement bei uns.

Patrick Walder lebt in Zürich und arbeitet seit 2010 als Kampagnenkoordinator bei Amnesty International in Bern, wo er Öffentlichkeitsarbeit zu Themen im Bereich Sicherheit und Menschenrechte macht. Von 2001 bis 2009 war er als IKRK-Delegierter in Konfliktgebieten in Afrika und Asien tätig. Zuvor war er Journalist in Zürich und Berlin. Seit seiner Rückkehr in die Schweiz interessiert er sich auch für Friedensbildung und Entwicklungshilfe – und freut sich, ein konkretes Projekt in Zanzibar unterstützen zu können.

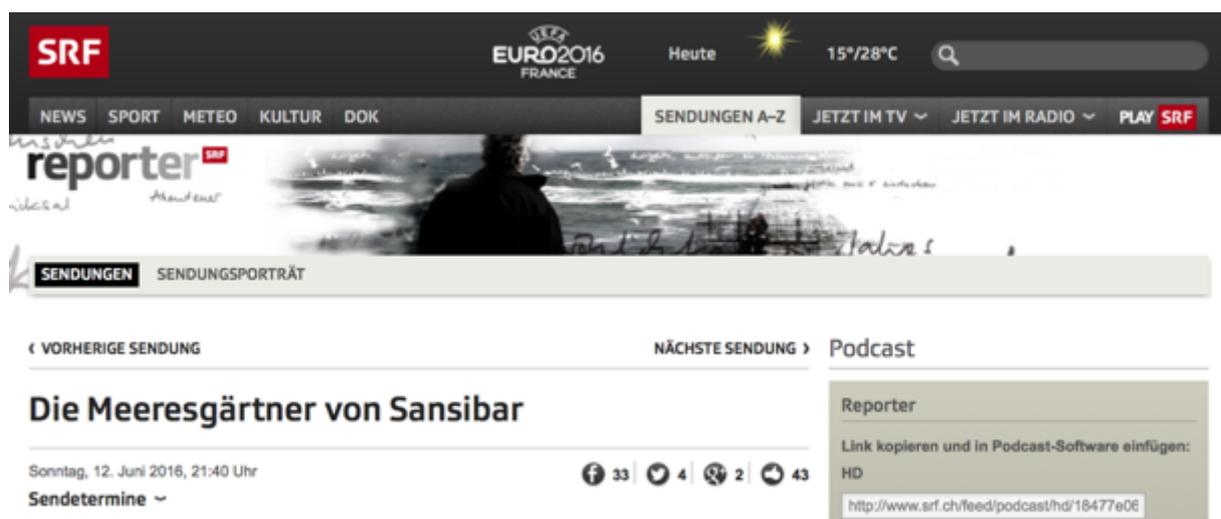
Zusammen mit den beiden bisherigen, Thomas Sacchi (Präsident) und Fabian Bumbak (wissenschaftliche Beratung), bilden sie den Vereinsvorstand. Connie Sacchi, Doro Sacchi sowie Christian Vaterlaus treten aus dem Vorstand zurück, bleiben aber Aktivmitglieder.

Revidierte Statuten

In den Grundzügen blieben die Statuten unverändert. Präzisierungen erfahren hat vor allem das Kapitel „Mitgliedschaft“. In den Kapiteln „Vorstand“ und „Geschäftsleitung“ wurden deren Aufgaben und Verantwortung präzisiert, im Kapitel „Beitragspflicht“ die Rückerstattung klar geregelt. Die neuen sowie die alten Statuten sind auf unserer Website publiziert.

Public Relations

Im laufenden Jahr haben wir, wie bereits erwähnt, aussergewöhnlich viel Publicity erhalten. Nebst einem Artikel im Tages-Anzeiger über Christian Vaterlaus war das vor allem den diversen TV-Beiträgen zu verdanken.



The screenshot shows the SRF Reporter website interface. At the top, there is a navigation bar with the SRF logo, the text 'EURO2016 FRANCE', the date 'Heute', the weather '15°/28°C', and a search bar. Below this is a menu with categories: NEWS, SPORT, METEO, KULTUR, DOK, SENDUNGEN A-Z, JETZT IM TV, JETZT IM RADIO, and PLAY SRF. The main content area features a large image of a person in a boat on the water, with the text 'reporter SRF' overlaid. Below the image, there are navigation options for 'SENDUNGEN' and 'SENDUNGSPORTRÄT'. The main article is titled 'Die Meeresgärtner von Sansibar' and is dated 'Sonntag, 12. Juni 2016, 21:40 Uhr'. It includes social media sharing icons for Facebook (33), Twitter (4), YouTube (2), and LinkedIn (43). A 'Podcast' section is visible on the right, with a 'Reporter' label and a link to copy and paste into podcast software: 'http://www.srf.ch/feed/podcast/hd/18477e06'.

Artikel zum Thema



Abenteurer und Macher – damit die Welt eine bessere wird

Anna Gossenreiter über Connie Sacchi und Christian Vaterlaus, die auf Sansibar mit Einheimischen Schwämme züchten.

9.6.2016

Wir haben die Gunst der Stunde gepackt. Mit diversen News auf unserer Website, unserem Newsletter und über 1500 privaten Mails haben wir den Power unserer Erfolgsgeschichte genutzt, um unsere Mission vorwärts zu treiben. Nebst dem Zugewinn einiger neuer Mitglieder und zusätzlichen Geldgebern hat uns dies auch sehr geholfen, spezifisches Bewusstsein über die globalen Herausforderungen zu verbreiten.

Zahlen – per 21. Juni 2016

Mitglieder: Total 102, davon 95 Deutsch, 6 Englisch sprechend

Newsletter-Abonnenten: 266 deutsch-, 271 englischsprachig

Weitere Newsletterempfänger: Blue Solution: 96, CBA: 35, Jambiani & Region: 74

Total Empfänger: 841

Website Zugriffe 21. Juni 2015 –20. Juni 2016:

- 6'409 Sitzungen von 4'738 Nutzern
- 19'863 Seitenaufrufe im Schnitt 3,1 Seite/Sitzung
- 27% der Aufrufe sind von wiederkehrenden Nutzern



Key im Bericht der Deutschen Welle

Ein wichtiger Teil der zunehmenden Aufmerksamkeit, die marinecultures.org erfährt, liegt auch an den wachsenden Besucherzahlen in unseren Farmen oder in der Basis. Aus der ganzen Welt erhalten wir Anfragen, und es vergehen kaum zwei Wochen ohne einen Besuch einer Gruppe oder von ein paar an unseren Aktivitäten interessierten Personen. Wenn immer möglich übergeben wir die Führung an Okala, der unterdessen sehr geübt professionelle Aquakultur-Touren abwickelt.

Wo grössere Gruppen, Wissenschaftler oder Studenten von internationalen Universitäten oder Regierungsvertreter uns besuchen wollen, nehmen wir die Sache selber in die Hand. Die Organisation solcher Besuche ist komplexer und meistens wird eine Präsentation unserer Projekte mit Frage- und Diskussionsrunden gewünscht. Solche Besuche sind zwar sehr aufwendig, aber v.a. der Besuch der Blue-Solution-Konferenzteilnehmer hat uns einmal mehr klar aufgezeigt, wie wichtig die Vernetzung international und in der Region ist und wie daraus neue Partnerschaften oder neue Fundraising-Gelegenheiten entstehen können.

Personelles

Per 1. Juli 2016 haben wir 7 Festangestellte (1 Geschäftsführer, 1 lokaler Projektleiter, 2 Korallenfarmer, 2 Schwammfarmer, 1 Wächter
Änderungen 2016 / 2017

- Nach Abschluss der Ausbildung sind Nasir und Key, die beiden Schwammfarmerinnen, selbständig geworden und daher seit dem 1. Mai 2016 nicht mehr bei uns angestellt.
- Nach Auflösung der unproduktiven Schwammfarm in Mtende mussten wir Suleiman leider entlassen.
- Seit April 2016 befindet sich Mussa, der erste Schwammfarmer, in Probezeit. Er wird per 1. Juli 2016 – 31. Dez 2016 festangestellt und voraussichtlich, zusammen mit Muzne, am 1. Jan 2017 in die Selbständigkeit entlassen.
- Sobald es die Anzahl Setzlinge in der Nursery Farm erlaubt, wird eine zusätzliche Schwammfarmerin für eine 3 Monate dauernde Probezeit aufgenommen und Farm Nr. 3 aufgebaut. Wiederum 3 Monat später kann eine zweite, eventuell männliche Person eingestellt werden.
- Es wird geprüft, ob in der Nursery Farm eine weitere Person angestellt werden könnte mit der Aufgabe, Setzlinge zu produzieren, die dann an die neuen Farmen verkauft werden können. Die Nursery Farm müsste sich selber tragen können.
- Per 1. Aug 2016 wird Abdi, unserer bisheriger Boat Captain, als dritter Korallenfarmer ausgebildet und fest angestellt. Nach dem Ramadan muss er noch die Tauchausbildung machen.
- Das Jobprofil von Okala wird zurzeit überprüft und angepasst. Bereits vereinbart wurde, dass er für die Ausbildung der Schwammfarmer und für den Ausbau der Farmen bzw. der Skalierung hauptverantwortlich ist.



Der Ozean als Playground / Shampoo-Flaschen werden zu Schiffen umgebaut

Partnerschaften / Mitgliedschaften

- 2015 wurde mit dem **Zoo Basel** für das Projekt Ozeanium eine Partnerschaft vereinbart. Das Ozeanium ist ein Grosseaquarium, welches der Zoo Basel auf dem Areal der Basler Heuwaage bis 2022/23 realisieren will. Anhand von dreissig Meeresthemen sollen die Besucherinnen und Besucher im Ozeanium rund um den Globus geführt werden. Das Ozeanium soll durch intensive Umweltbildung einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Ozeane leisten. Entscheidend für unsere Kooperation ist die Absicht des Ozeanium, nicht nur hübsche Fische zu zeigen, sondern wichtige Umweltthemen und die Zusammenhänge im Meer exemplarisch aufzuzeigen und zu vermitteln. Wir möchten die Gelegenheit wahrnehmen, bei Vorträgen oder Ausstellungen im Ozeanium beispielhaft die aktuelle Situation und die Probleme der Küstenbewohner von Zanzibar und des Indischen Ozeans aufzuzeigen.

Der Zoo Basel unterstützt marinecultures.org für vorerst drei Jahre (2015–2017) mit jährlich CHF 10'000.–. Er bindet das Projekt verstärkt in seine Kommunikationskanäle (Anlässe, Medien, Social Media) ein und verkauft unsere nachhaltig produzierten Naturschwämme im Zoo-Shop.



Geplantes Ozeanium Basel

- Die für uns ebenfalls sehr wichtige und interessante Partnerschaft mit coralreefcare.com aus Holland wurde bereits an vielen Stellen dieses Berichts erwähnt.
- Erstmals kommt seit Beginn 2016 eine Studentin des **Instituts für Marine Science Zanzibar (IMS)** für ihre Forschungsarbeit in unsere Schwammfarmen. Sie untersucht das Wachstum zweier Schwammspezies.

- Ursprünglich war vereinbart, dass ein Meeresbiologe der **Universität von Zanzibar (SUZA)** das Wachstum der Korallen auf den Reef Balls beobachtet: Einerseits das natürliche Settlement, andererseits das Wachstum der selber kultivierten Korallen. Leider ist der Biologe zurzeit zu stark mit dem Abschluss seines PhD's beschäftigt. Wir beschränken uns daher darauf, selber alle drei Monate Fotografien der Reef Balls aufzunehmen.
- Mit unserem Reef-Ball-Partner **Mwambao Coastal Community Network** pflegen wir einen regelmässigen Austausch. Sie kommen ca. alle drei Monate für die Fischzählung bei den Reef Balls vorbei.
- Unser langjährige Partner **net working AG** hat uns die Weiterführung des überaus wertvollen Supports bestätigt.
- Wie bereits erwähnt, evaluieren wir im Moment eine mögliche Partnerschaft mit **Blue Ventures** aus Madagaskar.
- An der Blue Solutions Afrika-Konferenz und beim nachfolgenden Besuch der marinecultures.org-Farmen konnten wir uns intensiv mit den Vertretern der **weltweit grössten Naturschutz-Organisation IUCN** austauschen. Sie haben uns bereits geholfen, potentielle Geldquellen ausfindig zu machen. Wir beabsichtigen, Mitglied von IUCN zu werden.
- Wir haben uns entschlossen, unsere Mitgliedschaft bei der **Europäische Aquakultur Society (EAS)** auslaufen zu lassen. Deren Aktivitäten sind uns zu wenig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Unsere Mitgliedschaft bei der **World Aquaculture Society (WAS)** hingegen behalten wir bei, da sie wichtig werden könnte, wenn es darum geht, unsere Produkte zu zertifizieren.



Okala kontrolliert die kultivierten Korallen auf den Test-Reef Balls

Fundraising

Wenn wir das bisher Erreichte sichern und leicht wachsen wollen, ist es dringend nötig, weitere Geldmittel zu beschaffen. Dabei möchten wir zunehmend weniger auf einmalige, projektspezifische Unterstützungsbeiträge fokussieren. Wichtig für eine langfristige Absicherung unserer Aktivitäten sind mehrjährig wiederkehrende Beiträge an unseren Verein. Eine breitere Unterstützung mit kleineren, aber regelmässigen Beiträgen verhindert zudem ein Klumpen-Risiko.

Finanzen 2015

Total Einnahmen 2015: CHF 71'092.50, (2014: CHF 38'865.58)

Total Ausgaben 2015: CHF 70'830.97, (2014: CHF 50'542.96)

Von den Ausgaben 2015 wurden 94.8% für die Ausführung der Projekte und 5.2 % für die Organisation ausgegeben. 6 der 7 Angestellten waren Zanzibaris.

Details zu den oben aufgeführten Finanzen für das Jahr 2015–16 können der Jahresrechnung (siehe unten) entnommen werden

Finanzrückblick

3-Jahres-Überblick	2013	2014	2015
Einnahmen			
Mitglieder	2'850.00	10'272.11	4'386.50
Spenden	11'154.95		13'111.00
Unterstützungsbeiträge	27'309.38	28'049.89	70'990.00
Andere	16.70	543.58	2'605.00
Rückstellungen	0.00	0.00	20'000.00
Total Einnahmen	41'331.03	38'865.58	71'092.50
Aufwand			
Projekte *	34'803.15	44'943.55	67'114.97
Administrativer Aufwand **	3'162.37	5'599.41	3'716.00
Total Aufwand	37'965.52	50'542.96	70'830.97
Zu-/Abnahme Einnahmen in %	+ 350 %	- 6 %	+ 77 %
Anteil Admin. Aufwand in %	8.3 %	11.1 %	5.2 %

* inkl. 90% des Projektleiter-Salärs (inkl. Sozialkosten)

** inkl. 10% des Projektleiter-Salärs (inkl. Sozialkosten)

Revisionsbericht, Jahresrechnung, Bilanz 2015

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision per 31.12.2015 des Vereins marinecultures.org, Zürich, inklusive Beilage Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Argo Revi- sionen

Zimmergasse 16
CH-8008 Zürich

GmbH

Telefon : +41 44 262 07 70

Fax : +41 44 262 07 67

info@argo.ch

www.argo.ch

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
per 31.12.2015
an die Mitgliederversammlung des

VEREIN MARINECULTURES.ORG
ZÜRICH

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des

VEREIN MARINECULTURES.ORG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins marinecultures.org Zürich für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Gesellschaft vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

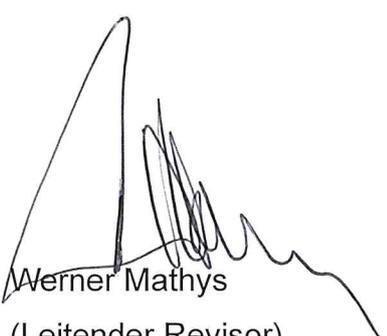
Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zürich, 24. Juni 2016

Argo Revisionen GmbH, Zürich



Giovanni Auf der Mauer



Werner Mathys

(Leitender Revisor)

Beilage Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Bilanz per 31.12.2015

2015

Vorjahr

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel

Kasse CHF

69'211.18

62'496.48

798.02

32.71

Kasse USD

1'455.25

1'833.39

Kasse TZS

682.55

298.59

PostFinance, KK

63'564.91

57'381.27

Bank FBME USD

2'949.52

Bank FBME TZS

1.00

Travelcard Mastercard

2'710.45

Forderungen aus Lieferungen Leistungen

0.00

568.00

Forderungen

568.00

69'211.18

63'064.48

Anlagevermögen

Boot & Zubehör

3'900.00

2'250.00

Maschinen & Geräte

1'800.00

2'000.00

5'700.00

4'250.00

TOTAL AKTIVEN

74'911.18

67'314.48

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital

Verbindlichkeiten

2'521.20

2'687.90

Vorauszahlungen

25'000.00

Passive Rechnungsabgrenzung

12'500.00

15'021.20

27'687.90

Langfristiges Fremdkapital

Rückstellungen Sponge Farming

10'000.00

Rückstellungen Coral Farming

10'000.00

20'000.00

Vereinskapital

Kapital

39'626.58

51'303.96

Gewinn 2015 / Verlust 2014

263.40

-11'677.38

39'889.98

39'626.58

TOTAL PASSIVEN

74'911.18

67'314.48

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

ERTRAG	2015	Vorjahr
<i>Nettoerlöse aus Lieferungen</i>		
Verkauf Schwämme	2'927.95	520.18
Sonstige Erträge	534.73	
	<i>3'462.68</i>	<i>520.18</i>
<i>Mitgliederbeiträge Spenden Unterstützungen</i>		
Mitgliederbeiträge (Vorjahr inkl. Spenden)	4'386.50	10'272.11
Spenden	13'111.00	
Unterstützungsbeiträge	70'990.92	28'049.89
	<i>88'488.42</i>	<i>38'322.00</i>
TOTAL ERTRAG	91'951.10	38'842.18
 AUFWAND		
<i>Projekte</i>		
Spongefarming	10'065.36	
Coral Farming	11'111.57	1'705.80
Mooring Buoys	5'825.71	2'539.75
Reef Ball	5'950.39	
Speditionskosten	399.51	
	<i>33'352.54</i>	<i>4'245.55</i>
<i>Personalaufwand</i>		
Löhne Sozialversicherungen	42'763.27	33'629.47
<i>übriger betrieblicher Aufwand</i>		
Mietaufwand	36.67	
Unterhalt Ersatz Reparaturen	8'211.95	3'573.98
Versicherungsprämien	229.65	1'056.69
Energie, Betriebsmaterial	1'266.48	1'202.71
Büro- und Verwaltungsaufwand	237.75	941.16
Kommunikation Meetings	202.56	414.02
PR Marketing	148.25	1'328.25
Reisekosten	2'706.30	3'086.22
	<i>13'039.61</i>	<i>11'603.03</i>
<i>Abschreibungen auf Anlagevermögen</i>		
Abschreibungen	1'418.21	1'064.91
<i>Finanzaufwand Finanzertrag</i>		
Zinsertrag	-3.50	-23.40
Zinsaufwand, Bank-, Postspesen	257.34	
Kursdifferenzen	367.32	

marinecultures.org Zürich

	621.16	-23.40
<i>Ausserordentlicher periodenfremder Aufwand Ertrag</i>		
a.o. Aufwand	492.91	
TOTAL AUFWAND	91'687.70	50'519.56
Gewinn 2015 / Verlust 2014	263.40	-11'677.38

Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2015

1. Name, Rechtsform, Sitz und Zweck

Unter dem Namen VEREIN MARINECULTURES.ORG besteht ein Verein, mit Sitz in Zürich, nach Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.

Zweck: Erforschung, Entwicklung, Aufbau und Förderung einer in allen Bereichen nachhaltigen Nutzung des Meeres, insbesondere der Verbesserung des Schutzes des Meeres und der Küstenregionen durch Aquakulturen, in Einklang mit den vor Ort lebenden Menschen, den lokalen Communities sowie den Öko- und Wirtschaftssystemen.

Der Verein ist steuerbefreit.

2. Vorstand und Geschäftsführung

Christian Vaterlaus, Präsident (bis 30.3.2016)

Christian Vaterlaus, Geschäftsführer (ab 31.3.2016)

Thomas Sacchi, Präsident (ab 31.3.2016)

Cornelia Sacchi, Mitglied (bis 30.3.2016)

Dorothea Sacchi, Mitglied (bis 30.3.2016)

Fabian Bumbak, Mitglied (ab 31.3.2016)

Andrea Kleinert, Mitglied (ab 31.3.2016)

Patrick Walder, Mitglied (ab 31.3.2016)

3. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

Im Langfristigen Fremdkapital wurden Rückstellungen für in Jambiani, Sansibar, laufende langjährige Projekte verbucht. Die Verwendung der Mittel entspricht der

Zweckbestimmung.

4. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 12.6.2016 wurde auf SRF im Sendegefäss Reporter ein Film über ein Projekt des Vereins in Jambiani, Sansibar, ausgestrahlt.



marinecultures.org

Sustainable Aquaculture Development
& Marine Protection

Headquarter:
Verein marinecultures.org
Kalkbreitestrasse 6
8003 Zürich, Schweiz
+41 79 479 48 01

Zanzibar Branch:
Association marinecultures.org
P.O.Box 210, Jambiani / Kibigija
Zanzibar
+255 783 357 357
+255 777 430 519

Bank: Postfinance
Account No: 85-51774-9
IBAN: CH77 0900 0000 8505 1774 9
BIC / SWIFT: POFICHBEXX

contact@marinecultures.org
www.marinecultures.org